

# Auszeichnung für den Draupadi Verlag

SÜDASIEN und Literaturforum Indien gratulieren

Reinhold Schein

Heinz Werner Wessler

**Der Heidelberger Draupadi Verlag, den Leser(inne)n von SÜDASIEN bestens bekannt, wurde als einer von 63 kleineren unabhängigen Verlagen mit dem Deutschen Verlagspreis 2020 ausgezeichnet. Er gehört in die Hauptgruppe der 60 Verlage, die „für ihre hervorragenden Leistungen“ mit einem Gütesiegel und jeweils 20.000 Euro ausgezeichnet wurden. Südasienbüro und Literaturforum Indien freuen sich mit allen Freunden und Mitarbeitern des Verlagsprojektes und gratulieren dem Verlagsleiter Christian Weiß ganz herzlich zu dieser Anerkennung für den wohl wichtigsten deutschsprachigen Verlag für südasiatische Literatur.**

**D**a mag man zunächst stutzen: Wie wurden die Preisträger ausgewählt und aufgrund welcher Verdienste? Dazu sagt Frau Prof. Monika Grütters, Kulturstaatsministerin und Initiatorin dieses Preises, auf [www.deutscher-verlagspreis.de](http://www.deutscher-verlagspreis.de): „Kriterien waren dabei, neben dem Verlagsprogramm, das kulturelle Engagement der Bewerberinnen und Bewerber, die Umsetzung innovativer Projekte oder eine außerordentlich hohe Qualität der verlegerischen Arbeit.“ Und: „Der Preis soll vor allem in der Fläche wirken und so die gute kulturelle Infrastruktur in ganz Deutschland sichern.“

## Viele gute Gründe der Preisverleihung

Da ist vor allem der Mut zu erwähnen, den es erfordert, überhaupt einen „Verlag für Indien“ zu gründen. Die Idee war nicht ganz neu - vereinzelt hatte es kleine Verlage mit dieser Spezialisierung gegeben, doch konnte sich keiner von ihnen auf dem Markt etablieren. Der Draupadi Verlag existiert nun bereits seit siebzehn Jahren, in denen er 57 Werke in der Kategorie „Moderne indische Literatur“ herausgab, darüber hinaus 50 Sachbücher im weitesten Sinn, darunter auch Biographien. In der dritten Kategorie „Sonstige Veröffentlichungen“ finden sich Belletristik aus den sprachlich und kulturell verwandten Nachbarländern Indiens, wissenschaftliche und essayistische Literatur sowie Texte deutschsprachiger Autor(inn)en, die einen Bezug zu Südasien haben.

Die großen deutschsprachigen Publikumsverlage zeigten bisher nur punktuell Interesse an Literatur vom indischen Subkontinent und bevorzugten bereits weltweit bekannte englisch schreibende Autor(inn)en, oft solche, deren Lebensmittelpunkt nicht mehr in Südasien liegt und die von Anfang

an für ein internationales Publikum schrieben. Der Draupadi Verlag setzte dagegen konsequent auf direkte Übersetzungen aus den Sprachen des Subkontinents.

Es geht dabei um authentische Bilder des Lebens, Denkens und Fühlens der Menschen in Südasien, aber auch um Einblick in literarische und kulturelle Diskurse jenseits des Englischen. Die beeindruckende Liste der Titel mit Übersetzungen aus einer ganzen Reihe von Sprachen ist vor allem dem enormen Einsatz des Verlagsgründers Christian Weiß mit seinem ansteckenden Enthusiasmus zu verdanken. Es gelang ihm immer wieder, aus der versprengten und zahlenmäßig kleinen Schar von Kennern südasiatischer Sprachen und Literaturen Übersetzer und Lektoren zur Mitarbeit zu motivieren und mit sehr knappem Budget ausgezeichnete Bände herauszubringen. Dies gelang im Zusammenspiel mit engagierten Mitstreiter(inne)n, die oft mit viel Elan und Bereitschaft zur Selbstaussbeutung bereit waren, Zeit und Mühe in die Übersetzungsarbeit zu investieren – oft unter Verzicht auf ein Honorar.

Unterstützung fand der Draupadi Verlag durch LitProm, ein der Frankfurter Buchmesse nahestehender Verein zur Förderung von Belletristik aus Afrika, Asien, Lateinamerika, punktuell auch durch das Goethe Institut, Brot für die Welt und andere Institutionen. Die Zeitschrift SÜDASIEN bot dem Verlag eine Plattform, auf Neuerscheinungen hinzuweisen und Leseproben zu veröffentlichen. Fast in jedem Heft wurden Rezensionen zu Büchern des Draupadi Verlags veröffentlicht.

Das 2006 gegründete Literaturforum Indien e.V. hat jedes Jahr eins oder mehrere Bücher des Draupadi Verlags ge-

**Heinz Werner Wessler:** *Wie entstand der Draupadi Verlag?*

**Christian Weiß:** Genau genommen wurde der Draupadi Verlag im Herbst 2003 gegründet. Aber im Jahr 2006 ging es richtig los, da war Indien Gastland der Frankfurter Buchmesse. Im Draupadi Verlag erschienen in jenem Jahr fünf Direktübersetzungen aus dem Hindi, Bengali und Malayalam. Ich denke, den Verlag zu gründen, war die beste Entscheidung in meinem Leben.

*Was hat Dich dazu bewegt, das Wagnis einzugehen und den Draupadi Verlag zu gründen?*

Die Arbeit als Verleger ist oft unheimlich anstrengend. Da ist der Kontakt zu Autor(inn)en und Übersetzer(inne)n, das Lektorat, das ich in der Regel selbst mache, das Stellen von Anträgen auf Zuschüsse, Werbung, Vertrieb und vieles mehr... es bleibt halt bei einem Kleinverlag sehr vieles an einer Person hängen. Doch es ist unglaublich schön, wenn man dann die Früchte ernten kann! Und dann hoffe ich natürlich, wie die meisten Verleger, auf den großen Bucherfolg.

*Wie macht man ein schönes Buch, das gleichzeitig auch kommerziell erfolgreich ist?*

Jedes Buch ist ein Wagnis. Und manchmal geht es schief. Meistens ist es aber so, dass gute Bücher auch gut ankommen, und das schlägt sich dann auch im Verkauf nieder. Das gilt etwa für Romane wie „Doktor Wakankar“ von Uday Prakash oder „Mai“ von Geetanjali Shree.

fördert, durch Zuschüsse zu den Druckkosten, aber auch durch aktive Mitwirkung einzelner Mitglieder als Übersetzer und Lektoren. Die Lesereisen von Autor(inn)en des Verlags wurden zum wichtigen Pfeiler für den Kontakt mit der literaturinteressierten Öffentlichkeit, was immer wieder bei minimalem Budget und dank einer Gruppe von begeisterten Helfer(inne)n gelang. Die Jahrestagungen des Literaturforums wurden in den letzten Jahren zum wichtigen Treffpunkt für Freundinnen und Freunde, Übersetzer/-innen und Lektor(inn)en südasiatischer Literatur und des Draupadi Verlags. Dass die geplante und lange vorbereitete Jahrestagung des Literaturforums Indien im Mai 2020 wegen der Corona-Krise abgesagt werden musste, war für uns alle besonders bitter.

Erfreulich auch die Zusammenarbeit mit dem Unionsverlag, der als Großverlag mit einer sehr viel weitergehenden Klientel einige Bände in Lizenz herausbringt, auch als eBook. Wichtig auch die Kooperation mit dem indischen Verlag *Adivaani* in Kolkata, deren engagierte Verlegerin Ruby Hembron selbst schon auf einer der Jahrestagungen des Literaturforums ihren Verlag vorgestellt hat.

Wirklich kommerziell betreiben lässt sich ein solches Unternehmen leider kaum. Die Großverlage und ihre Sortimente

beherrschen das Geschäft. Der Draupadi Verlag wird ein Nischenverlag bleiben. Doch das Resultat von 17 Jahren harter Arbeit kann sich sehen lassen. Außer einigen modernen Klassikern, etwa Rabindranath Tagore, Krishna Baldev Vaid, Bhisham Sahni, Mahasweta Devi, Ajneya, Habib Tanvir, konnte der Draupadi Verlag vor allem eine ganze Reihe bedeutender lebender Autoren erstmals dem deutschen Lesepublikum präsentieren: Zu den beliebtesten, die inzwischen jeweils mit mehreren Werken vertreten sind, gehören Uday Prakash und Geetanjali Shree mit ihren Romanen und Erzählungen in Hindi. Beide waren schon mehrmals auf Lesereise in Deutschland, wie auch die Adivasi-Lyrikerin Jaccinta Kerketta – eine echte Entdeckung.

Sara Rai erhielt für ihre auf Deutsch bei Draupadi erschienenen Erzählungen *Im Labyrinth* den Coburger Rückert-Preis 2019. Im Anschluss daran ging sie auf Lesereise durch Deutschland, wie schon ein Jahr zuvor der Urdu-Romanautor Rahman Abbas. Auch etliche Stimmen aus dem südlichen Indien fanden bei Draupadi eine Heimat: Die Tamil-Erzähler(inn)en Chudamani Raghavan, Salma, P. Sivakami und Perumal Murugan, die Lyriker K. Satchidanandan, O.N.V. Kurup und Sugathakumari. Dieser sehr lückenhaften Aufzählung sind eine Reihe von Anthologien hinzuzufügen, die ein breiteres Autorenspektrum präsentieren, beispielsweise „Der Alte und die Affen. Geschichten vom Altwerden im modernen Indien“ (2012) oder „Wie queren wir Flüsse? Geschichten und Gedichte vom indischen Subkontinent“ (2016).

Mit Beharrlichkeit, vollem Einsatz, Liebe zum Gegenstand, Gespür für Werke von Qualität und mit großer Sachkenntnis hat es der Draupadi Verlag geschafft, sich nachhaltig in der deutschen Verlagslandschaft als „der“ Spezialverlag für indische und südasiatische Literatur zu etablieren. SÜDASIEN und das Literaturforum Indien wünschen ihm weiterhin viel Erfolg. Auf das stetig angewachsene Netzwerk von Freunden und Förderern kann er sich auch in Zukunft verlassen.

#### Zu den Autoren



Reinhold Schein übersetzt Gegenwartsliteratur aus Indien ins Deutsche, verfasst eigene Beiträge über deutsch-indische Literaturbeziehungen und ist 1. Vorsitzender des Literaturforums Indien e.V.



Heinz Werner Wessler ist Professor für Indologie an der Universität Uppsala (Schweden). Er war von 2005 bis 2011 Redakteur der Zeitschrift SÜDASIEN und ist Vorstandsmitglied im Verein Südasiensbüro (suedasiensbuero.de).